

STICKSTOFFDÜNGUNG IN KARTOFFELN

Kartoffeln sollten keine zu hohen Stickstoffmengen bekommen. Der Geschmack kann darunter leiden und oft sind zu stark gedüngte Bestände problematisch bei der Krautabtötung. Schlechtere Lagerfähigkeit und erhöhtes Risiko von Ernteschädigungen sind weitere Faktoren, die für eine verhaltene N-Düngung sprechen. Mist sollte wegen der späten Nachlieferung und der bereits angesprochenen Probleme - wenn überhaupt - möglichst früh und nur in geringen Mengen (max. 20 t/ha) ausgebracht werden. Gülle in Kartoffeln sollte Tabu sein, da die hohen Chloridgehalte in Gülle/Jauche die Stärkeeinlagerung erheblich beeinträchtigen können, was im Extremfall zu Glasigkeit führen kann. Gülle und Mist können jedoch problemlos im Herbst vor der Kartoffelkultur zur Düngung einer Zwischenfrucht eingesetzt werden.

Die folgende Tabelle gibt den N-Bedarf der einzelnen Kartoffelsorten wieder. Frühkartoffeln benötigen aufgrund ihrer kurzen Wachstumszeit generell weniger Stickstoff als die späten Sorten. Unter den Einkellerungskartoffeln haben die festkochenden Sorten (Nicola, Charlotte) den geringeren N-Bedarf.

Sorte	N-Bedarf (kg/ha)
<u>Frühkartoffeln</u>	
Ukama	100
Annabelle	100
Belana	100
Corine	100
Red scarlett	100
<u>Einkellerungskartoffeln</u>	
Charlotte	130
Monalisa	130
Nicola	130
Challenger	130
Luminella	130
Monalisa	130
Cecile	130
Bintje	130
Désirée	160
Hansa	160
Victoria	160
Allians	160

Von diesen Werten sollte der Nmin-Wert abgezogen werden, um die Höhe der N-Düngung zu bestimmen. Wenn keine Nmin-Analyse durchgeführt wurde, kann man sich auch an Durchschnittswerten orientieren. Unseren langjährigen Erfahrungen nach betragen diese kurz vor der Pflanzung der Kartoffeln etwa 10-20 kg/ha N im Gutland und bis zu 40 kg/ha N im Ösling. Die N-Düngung sollte in einer Gabe vor der Pflanzung oder kurz vor dem Häufeln erfolgen. Eine Nachdüngung bei 5-10 cm Wuchshöhe ist zwar möglich, aus praktischer Sicht aber eigentlich nur mit Nachteilen verbunden, da es kaum möglich ist den Dünger dort zu platzieren, wo er von den Pflanzenwurzeln auch aufgenommen werden kann. Am besten sind langsam wirkende Dünger wie Schwefelsaures Ammoniak (SSA) geeignet, da der N-Bedarf der Kartoffelpflanze erst recht spät einsetzt. Aber auch spezielle Kartoffelvolldünger (wie z.B. NPK 12-12-17-2) können eingesetzt werden. Kleinere Stickstoffmengen können selbstverständlich auch in Kombination mit einer Krautfäulebekämpfung gedüngt werden.